

EXKLUSION IN DER WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

FEHLENDE DIVERSITÄT UND BARRIEREN

Um Inklusion und Diversität in der Wissenschaftskommunikation zu fördern, ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen, welche Faktoren dazu führen, dass Menschen von Wisskomm-Angeboten ausgeschlossen werden. Hierfür nehmen Christian Humm, Philipp Schrögel und Miriam Welz in ihrem Forschungsüberblick - auf dem die Infografik basiert - Exklusionsdimensionen und Barrieren in den Blick. Exklusionsdimensionen beschreiben persönliche Unterscheidungsmerkmale zwischen Menschen, aufgrund derer ein Ausschluss oder eine Diskriminierung erfolgen kann. Aus einer oder mehreren Exklusionsdimensionen können sich Barrieren ergeben. Barrieren bezeichnen konkrete Gründe auf Ebene der Gesellschaft bzw. des Wissenschaftssystems und in der Wissenschaftskommunikation, wieso jemand von einem Wissenschaftskommunikationsangebot ausgeschlossen wird.

EXKLUSIONS-DIMENSIONEN

Persönlichkeit

- einzigartige Kombination individueller Charakteristika
- Summe aller Einflüsse & Eigenschaften

Innere Dimensionen

nicht oder kaum veränderbare Attribute einer Person

- Alter
- ethnische Herkunft/ kultureller Hintergrund
- Gender
- körperliche & geistige Fähigkeiten
- Race
- sexuelle Orientierung

Äußere Dimensionen

veränderbare Attribute einer Person

- Ängste
- äußere Erscheinung
- Bildung
- individuelle Diskriminierungserfahrungen
- Familienstatus
- geografischer Ort
- Interessen
- Klasse/ sozioökonomischer Status
- Religion/ Glaubenssystem
- Science Capital/ Habitus
- Scientific Literacy
- Sprache
- Staatsbürgerschaft

BARRIEREN

in Wissenschaft & Wissenschaftskommunikation

- akademischer Habitus und ausschließende Kommunikationskultur, z. B. komplexe Fachsprache und Voraussetzung von Vorkenntnissen
- ausschließende Wissenschaftskultur und -praxis, z. B. Bevorzugung bestimmter, „westlicher“ Sichtweisen
- fehlende Barrierefreiheit, z. B. keine Alternativtexte für Bilder, fehlende Rampen und Aufzüge
- fehlende Vorbilder & fehlende Diversität in der Wissenschaft(skommunikation)
- keine Berücksichtigung von Bedürfnissen und Wünschen marginalisierter Gruppen bei der Gestaltung von Angeboten
- fehlende Alltagsrelevanz bzw. fehlende Verdeutlichung der Alltagsrelevanz
- unpassende und schwer zugängliche Aufbereitung, z. B. zu textlastige Formate
- (hohe) Kosten, z. B. für Eintritte oder Anreisen
- Sprachbarrieren, z. B. kein Angebot in Einfacher Sprache oder Fremdsprachen
- zeitlich und räumlich unpassende Angebote
- fehlendes Vertrauen in die Wissenschaft

in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, Bildungssystem

- systematische Diskriminierung und Rassismus können zur Entwicklung von z. B. Skepsis gegenüber etablierten Strukturen führen
- fehlende Unterstützung und Diskriminierung im Bildungsweg können z. B. die Entwicklung von Distanz gegenüber Wissenschaft begünstigen
- geringe Selbstwirksamkeitserfahrung, Selbstvertrauen & Selbstwahrnehmung können zu einer Distanzierung von wissenschaftlichen Themen führen
- unsichere Lebenssituationen, durch z. B. finanzielle Instabilität oder unsichere Arbeitsverhältnisse, können mentale und emotionale Ressourcen binden
- eingeschränkter Zugang zu Bildungsressourcen, z. B. aufgrund des Wohnorts oder der sozialen Situation, kann Beteiligung erschweren

transferunit.de